



Sparkling Science >
Wissenschaft ruft Schule
Schule ruft Wissenschaft

STARTBERICHT 19. November 2008

(Un)doing Gender als gelebtes Unterrichtsprinzip
Sprache – Politik – Performanz

PROJEKTLEITENDE EINRICHTUNGEN

Universität Wien, Referat Genderforschung und
Universität Wien, Institut für Germanistik,
Fachdidaktisches Zentrum Deutsch

PROJEKTLEITUNG

Dr.ⁱⁿ Marlen Bidwell-Steiner und
Dr. Stefan Kramer
Kontakt: marlen.bidwell-steiner@univie.ac.at
stefan.krammer@univie.ac.at

BETEILIGTE SCHULEN

GRG Rahlgasse 4
IBC Hetzendorf
GRG 15 Auf der Schmelz 4



BM.W.F^a

(Un)Doing Gender als gelebtes Unterrichtsprinzip Sprache – Politik – Performanz

Unter diesem Projekttitle erforschen SchülerInnen, LehrerInnen und WissenschaftlerInnen gemeinsam Konstruktionen von Geschlechterverhältnissen im schulischen und universitären Alltag. Was bedeutet Gender eigentlich? Wie können wir Genderrollen beobachten, inszenieren und wissenschaftlich, aber auch kreativ hinterfragen? Dabei geht es im Besonderen um einen gemeinsamen Forschungsprozess zwischen SchülerInnen, WissenschaftlerInnen und LehrerInnen oder wie Sabine Zelger, Fachdidaktikerin und Lehrerin im Forschungsteam, ihr Interesse ausdrückt: „Besonders spannend finde ich, dass das Wissen über Geschlechterverhältnisse und politische Strukturen gemeinsam mit SchülerInnen, LehrerInnen, Sozial- und LiteraturwissenschaftlerInnen aktualisiert und hinterfragbar gemacht wird.“

Alles Gender oder was?

Was aber bedeutet Gender für die unterschiedlichen beteiligten Gruppen und Personen und wie wird Gender inszeniert, verhandelt und zur Sprache gebracht? Wie können wir Genderrollen beobachten, kritisch hinterfragen und kreativ erneut zur Disposition stellen?

Ziel ist also neben der Entwicklung von Genderkompetenz auch eine kritische Reflexion und Erweiterung methodischer Zugänge. Nicht zuletzt verfolgt das Projekt das Ziel, wesentliche Strategien zur Verwirklichung von Gendergerechtigkeit und Geschlechtersensibilität im gesellschaftlich hoch relevanten Feld der Schule zu initiieren. Paul Scheibelhofer, Soziologe im universitären Projektteam, meint dazu: „Dieses Projekt arbeitet daran, die Schule zu einem Ort zu machen, an dem Vorurteile und Stereotype nicht verstärkt, sondern abgebaut werden.“

Das Forschungsvorhaben umfasst in diesem Prozess unterschiedliche Module, in denen WissenschaftlerInnen und SchülerInnen voneinander lernen und aktive Forschung an den Schulen und in einer Projektwoche an der Universität Wien betreiben. In sogenannten „Action Researches“ bzw. theatralen und medialen Genderszenarien werden mit den SchülerInnen gemeinsam neue Impulse für das Themenfeld generiert. In weiterer Folge wird auf medialer Ebene eine „Genderdisc“ als Unterrichtsmaterial in Form von einem Computerspiel entwickelt.



Genderforschung im Interaktionsraum Schule/Universität

Kooperationsschulen sind das GRG Rahlgasse (7. Klasse), GRG Auf der Schmelz (6. Klasse) und das International Business College Hetzendorf (7. Klasse). Da mit der Frage nach der Konstruktion und Dekonstruktion von Genderrollen insbesondere Sprache, Politik und Performanz fokussiert werden, liegt der Schwerpunkt der Interaktionen im Deutschunterricht. Fachwissenschaftliche und fachdidaktische Forschungen verbinden sich in diesem spannenden Prozess auf vielfache Weise. Nicht nur Doris Eder, die Deutsch im GRG Auf der Schmelz unterrichtet, begrüßt die Zusammenarbeit von Universität und Schule, von kreativem und wissenschaftlichem Arbeiten – auch Claudia Kreutel vom IBC Hetzendorf und Roman Jobstmann vom GRG Rahlgasse sind begeistert: „Es ist toll, so etwas Außergewöhnliches mit der Klasse machen zu können“. Sie alle möchten das (Un)Doing-Gender-Projekt auch dazu nutzen, die eigenen Gender-Perspektiven zu erweitern. Genderforscherin und Literaturwissenschaftlerin Veronika Zangl ist vom interdisziplinären und transinstitutionellen Charakter des Projekts nachdrücklich überzeugt: „Endlich ein Projekt, das Übergänge wagt: vom Sprechen zum Handeln, von der Schule zur Universität, von Lernenden und Lehrenden – und das die Übergänge gleichzeitig ständig befragt.“

„(Un)doing Gender“ untersucht Ermächtigungsmomente sozialer Interaktion und betont transformatorische Gestaltungsmöglichkeiten. Das Projekt verfolgt mit seinem innovativen handlungs- und anwendungsorientierten Ansatz das Ziel, ein kritisches Bewusstsein für Geschlechterrollen und -identitäten zu initiieren.

Stefanie Waldek, Schülerin des IBC Hetzendorf, formuliert in diesem Sinne: „Ich freue mich schon sehr auf das Gender-Projekt, weil ich sehr daran interessiert bin, dass Geschlechter gleichgestellt werden und ein Bewusstsein für Rollenverständnis entsteht.“





Sparkling Science >
Wissenschaft ruft Schule
Schule ruft Wissenschaft

BM.W_F^a

www.bmwf.gv.at

Bundesministerium für Wissenschaft
und Forschung